

## Botschaft acht

### Der Same Davids wird zum Sohn Gottes

Bibelverse: 2.Sam. 7:12a, 14a;  
Mt. 22:41–45; Apg. 13:23, 33; Röm. 1:3–4; 8:29; Offb. 22:16

- I. **„Ich [werde] deinen Samen nach dir erwecken ... Ich werde sein Vater sein, und er wird Mein Sohn sein“ – 2.Sam. 7:12a, 14a:**
  - A. *Dein Same* bezieht sich hier wörtlich auf Salomo, den Sohn Davids – 1.Kön. 5:5; 8:15–20.
  - B. Gemäß Hebräer 1:5b, wo 2.Samuel 7:14a zitiert wird, ist der Same Davids eigentlich Christus als der erstgeborene Sohn Gottes, der sowohl Göttlichkeit als auch Menschlichkeit hat – Hebr. 1:5a, 6.
  - C. *Dein Same* in 2. Samuel 7:12a und *Mein Sohn* in Vers 14a deuten darauf hin, dass der Same Davids zum Sohn Gottes werden würde, das heißt, dass ein menschlicher Same zu einem göttlichen Sohn werden würde – Röm. 1:3–4.
  - D. Dieses Wort darüber, dass der Same Davids zum Sohn Gottes wird, wird im Neuen Testament fortgesetzt und stark weiterentwickelt – Mt. 22:41–45; Offb. 22:16.
- II. **In Matthäus 22:41–45 stellte der Herr die größte Frage im Universum: „Was denkt ihr über den Christus? Wessen Sohn ist Er?“ – V. 42a:**
  - A. Die Pharisäer sagten, dass der Christus der Sohn Davids sei, und der Herr fragte sie, wie David den Christus Herr nennen konnte, wenn der Christus sein Sohn sei – V. 43–45.
  - B. Christus kann von uns nur in unserem Geist durch Gottes Offenbarung erkannt werden – V. 43; Eph. 3:5.
  - C. Christus ist Gott; in Seiner Göttlichkeit ist Er der Herr Davids – Mt. 22:43.
  - D. Christus ist auch ein Mensch; in Seiner Menschlichkeit ist Er der Sohn Davids – V. 42, 45.
- III. **In Offenbarung 22:16 sagte der Herr Jesus: „Ich bin die Wurzel und der Nachkomme Davids“:**
  - A. In Seiner Göttlichkeit ist Christus die Wurzel, der Ursprung, Davids; in Seiner Menschlichkeit ist Christus der Nachkomme, das Ergebnis, Davids.
  - B. Christus ist der Herr als die Wurzel Davids und Er ist auch der Sohn, der Schössling, Davids als der Nachkomme Davids; so wie *der Nachkomme Davids* bedeutet, dass der Herr Mensch ist und aus David hervorgegangen ist, so bedeutet auch *die Wurzel Davids*, dass Er Gott ist, und dass David aus ihm hervorgegangen ist.
  - C. In Offenbarung 22:16 anerkannte Christus Selbst, dass Er sowohl Mensch als auch Gott ist, dass Er sowohl die menschliche als auch die göttliche Natur hat.
- IV. **In Apostelgeschichte 13 sagte Paulus, dass Gott aus dem Samen Davids „der Verheißung gemäß einen Retter zu Israel gebracht [hat]: Jesus“ (V. 23), und dass „Gott diese Verheißung ... völlig erfüllt hat, indem Er Jesus hat auferstehen lassen, wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: Du bist Mein Sohn; heute habe Ich Dich gezeugt“ (V. 33):**

- A. In den Versen 32 und 33 sehen wir, dass Christus als der Erstgeborene Gottes den Vätern verheißen wurde und dass Gott diese Verheißung erfüllte, indem Er Jesus hat auferstehen lassen.
- B. Die Auferstehung war eine Geburt für den Menschen Jesus:
  1. In Seiner Auferstehung wurde Er von Gott gezeugt, um der erstgeborene Sohn Gottes unter vielen Brüdern zu sein – Rom. 8:29.
  2. Er war der einziggeborene Sohn Gottes von Ewigkeit her – Joh. 1:18; 3:16.
  3. Nach Seiner Fleischwerdung wurde Er durch die Auferstehung in Seiner Menschlichkeit von Gott gezeugt, um der erstgeborene Sohn Gottes zu sein – Hebr. 1:6.
- C. Paulus konnte die Auferstehung des Herrn in Psalm 2:7 sehen: „Du bist mein Sohn./Heute habe ich Dich gezeugt“:
  1. Paulus wendete das Wort *heute* auf den Tag der Auferstehung des Herrn an.
  2. Das bedeutet, dass die Auferstehung Christi Seine Geburt als der erstgeborene Sohn Gottes war.
  3. Jesus, der Sohn des Menschen, wurde geboren, um der Sohn Gottes zu sein, indem Er von den Toten auferweckt wurde; dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, war also Seine Zeugung von Ihm, damit Er Sein erstgeborener Sohn sei – Apg. 13:33.
- D. Durch die Fleischwerdung zog der einziggeborene Sohn Gottes Menschlichkeit an und wurde zum Gott-Menschen (Joh. 1:14, 18; Lk. 1:35); dann wurde dieser Gott-Mensch in Auferstehung von Gott geboren, um Sein Erstgeborener zu sein (Apg. 13:33; Hebr. 1:6; Röm. 8:29):
  1. Vor der Fleischwerdung besaß der einziggeborene Sohn Gottes nicht die menschliche Natur, sondern nur die göttliche Natur.
  2. In Auferstehung besitzt der erstgeborene Sohn Gottes sowohl die menschliche als auch die göttliche Natur.
- E. Durch Seine Auferstehung wurde Christus als der erstgeborene Sohn geboren, und gleichzeitig wurden alle Seine Gläubigen als die vielen Söhne Gottes geboren – 1.Petr. 1:3; Hebr. 2:10:
  1. Unter diesen vielen Söhnen ist nur der Erstgeborene der einziggeborene Sohn Gottes – Joh. 1:18; 1.Joh. 4:9.
  2. Dieser einziggeborene Sohn Gottes ist in Seiner auferstandenen Menschlichkeit auch der erstgeborene Sohn Gottes – Röm. 8:29.
  3. Der Erstgeborene besitzt sowohl Göttlichkeit als auch Menschlichkeit, und auch wir, Seine Gläubigen als Gottes viele Söhne, besitzen sowohl die menschliche als auch die göttliche Natur – 2.Petr. 1:4.

**V. Wir müssen Christus kennen, der mit Seiner menschlichen Natur in Seiner Auferstehung in Kraft als Sohn Gottes bestimmt wurde – Röm. 1:3–4:**

- A. Vor Seiner Fleischwerdung und Auferstehung war Christus der Sohn Gottes, der einziggeborene Sohn – Joh. 1:18; 3:16.
- B. Obwohl Christus schon vor der Fleischwerdung der Sohn Gottes war, musste Er immer noch aus der Auferstehung als Sohn Gottes bestimmt werden, weil Er durch die Fleischwerdung die menschliche Natur angezogen hatte, die nichts mir Göttlichkeit zu tun hatte – 1:1, 14; Röm. 8:3:

1. Nachdem der Sohn Gottes Fleisch wurde, war Seine göttliche Natur durch das Fleisch verborgen.
  2. Christus war bereits der Sohn Gottes in Seiner Göttlichkeit, aber der Teil von Ihm, der Jesus mit der menschlichen Natur war, geboren von Maria, war nicht der Sohn Gottes – Lk. 1:31–32, 35.
  3. Durch Seine Auferstehung heiligte und erhöhte Christus Seine menschliche Natur, Seine Menschlichkeit, und wurde aus der Auferstehung als Sohn Gottes mit dieser menschlichen Natur bestimmt; in diesem Sinne wurde Er in Seiner Auferstehung als Sohn Gottes gezeugt – Röm. 1:3–4; Apg. 13:33; Hebr. 1:5.
  4. Diese Bestimmung des Sohnes Gottes war „in Kraft“, in der Kraft der Auferstehung Christi, deren Wirklichkeit der Geist ist – Röm. 1:4; Phil. 3:10; Eph. 1:19–20.
- C. Durch die Bestimmung in Auferstehung wurde der Christus, der schon vor Seiner Fleischwerdung der Sohn Gottes war, auf neue Weise zum Sohn Gottes – Röm. 1:4:
1. Vor Seiner Fleischwerdung war Er der Sohn Gottes nur mit Göttlichkeit; durch Seine Auferstehung wurde Er als Sohn Gottes sowohl mit Göttlichkeit als auch mit Menschlichkeit bestimmt – V. 4.
  2. Wenn Christus nicht die menschliche Natur angezogen hätte, gäbe es auch nicht die Notwendigkeit, als Sohn Gottes bestimmt zu werden; denn in Seiner Göttlichkeit war Er bereits der Sohn Gottes von Ewigkeit her – Joh. 1:18; 17:5.
  3. Nachdem Er durch die Fleischwerdung die Menschlichkeit angezogen hatte, wurde Er in Auferstehung als Sohn Gottes mit Menschlichkeit bestimmt – 1:14; Röm. 8:3; 1:3–4; Hebr. 2:14:
    - a. Als der bestimmte Sohn Gottes besitzt Christus zwei Naturen, Göttlichkeit und Menschlichkeit; die Menschlichkeit, die Er nun besitzt, ist keine natürliche Menschlichkeit, sondern eine in Auferstehung erhöhte Menschlichkeit – Röm. 1:4.
    - b. Sogar die menschliche Natur Christi wurde als Sohn Gottes bestimmt, denn Er wurde als Sohn Gottes sowohl mit Göttlichkeit als auch mit Menschlichkeit bestimmt.
- D. Die Bestimmung von Christus als Sohn Gottes mit Menschlichkeit geschah „dem Geist der Heiligkeit nach“ – V. 4:
1. Der Geist der Heiligkeit ist die Lebensessenz im Herrn Jesus; als Er im Fleisch auf der Erde lebte, hatte Er diese Essenz in Ihm – Mt. 1:18, 20; Lk. 1:35.
  2. Als der Herr Jesus von den Toten auferweckt wurde, wurde Er in Kraft durch die Auferstehung als Sohn Gottes bestimmt, und zwar dem Geist der Heiligkeit nach, der in Ihm war – Röm. 1:4.
  3. Jetzt ist Er der Sohn Gottes auf eine Weise, die wunderbarer ist als vorher, denn nun besitzt Er sowohl die göttliche Natur als auch die auferstandene, umgewandelte, erhöhte, verherrlichte und bestimmte menschliche Natur – 6:4; Lk. 24:26; Joh. 17:5; Apg. 3:13.
- E. Wir müssen Römer 1:3–4 und 8:29 miteinander verbinden:

1. Durch Seine Fleischwerdung, Kreuzigung und Auferstehung wurde Christus, der Sohn Gottes, zum erstgeborenen Sohn, und die vielen Söhne, welche die Brüder Christi sind, werden Seinem Bild gleichgestaltet – Hebr. 2:10–11; Röm. 8:29.
2. In Römer 1:3–4 ist Christus, der Sohn Gottes, der Prototyp, während in 8:29 die vielen Brüder diejenigen sind, die gemäß dem Prototypen massenproduziert worden sind und dem Bild des erstgeborenen Sohn gleichgestaltet werden, indem sie im Leben gerettet werden.
3. Das bringt uns zur Angelegenheit der Vergöttlichung und deutet darauf hin, dass die Absicht Gottes in Seiner Ökonomie darin besteht, Sich Selbst Mensch zu machen, damit in Christus, wir, die wir an Christus glauben und Kinder Gottes sind, im Leben, in der Natur und in der Zusammensetzung (aber nicht in der Gottheit) zu Gott werden; eine solche Schlussfolgerung ist äußerst groß und schließlich wird die Bibel mit dieser Angelegenheit vollendet – V. 29; 1:3–4; Joh. 1:1–13; 1.Joh. 3:1; Offb. 21:2, 10–11.